

Gegeündet
1877.

erschient täglich
mit Ausnahme der
Sommer- und Festtage.

Bezugspreis
für das Vierteljahr
im Bestel- und
Nachbarortvertrieb
Mk. 1.25
außerhalb M. 1.35.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Er-
scheinung 10 Pfg. die
einmalige Seite;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfg.
die Textzeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 110.

Ausgabeort Altensteig-Stadt.

Dienstag, den 12. Mai

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1908.

Das Scheckgesetz.

Die Einzelheiten des am 1. April in Kraft getretenen Scheckgesetzes sind in weiten Kreisen noch so unbekannt, daß es wohl nicht unangebracht ist, hier auf einiges aufmerksam zu machen. Zunächst sei darauf hingewiesen, daß alle in Deutschland ausgestellten Schecks, auch wenn sie im Auslande zahlbar sind, den gesetzlichen Vorschriften entsprechen müssen. Demgemäß müssen diese Schecks im Texte die Scheck- und Guthabeklausel enthalten, ebenso müssen Ort und Tag der Ausstellung angegeben sein. Abdrücke, die diesen Anforderungen nicht genügen, sind ungültig. In Deutschland zahlbare Schecks dürfen, bei Vermeidung der Stempelsteuer, nur auf öffentliche Geldinstitute, eingetragene Genossenschaften, Bankfirmen und Sparkassen gezogen werden. Im Auslande zahlbare Schecks dürfen auch auf andere Personen ausgeschrieben werden, wenn dies nach dem Gesetz des Zahlungsortes zulässig ist. Vordatierte Schecks sind stempelpflichtig; für die Abgabe haften alle Personen, die sich vor Eintritt des Ausstellungsdatums am Umlauf beteiligen. In Deutschland ausgestellte und dort zahlbare Schecks müssen bei Verlust des Negreffes binnen zehn Tagen seit der Ausstellung zur Zahlung vorgelegt werden. Bei ausländischen Schecks und Schecks auf das Ausland gelten die vom Bundesrat bestimmten Vorlegungsfristen (sie betragen für Europa drei Wochen, für die asiatischen und afrikanischen Küstenländer des Mittelmeers einen Monat, für Nord- und Mittel-Amerika zwei Monate, für die übrigen Länder mit Einschluß der deutschen Schutzgebiete drei Monate). Es empfiehlt sich also im eigenen Interesse der Geschäftsleute, Schecks, die zur Einziehung übergeben werden sollen, so rechtzeitig abgeben zu lassen, daß sie im gewöhnlichen Geschäftsverlaufe vor Ablauf der Vorlegungsfrist am Zahlungsort zur Vorlegung gelangen können. Besondere Vorkehrungen zur Abfertigung und Verfertigung später eingehender Schecks sind im allgemeinen nicht durchführbar, für ihre rechtzeitige Vorlegung und Freilegung kann daher eine Bank keinerlei Verantwortung übernehmen.

Ein Scheck kann wie ein Wechsel von jedermann ausgestellt werden, der sich durch Beträge verpflichten kann. Hinsichtlich der passiven Scheckfähigkeit besteht ein Unterschied. Während der Wechsel auf jedermann gezogen werden kann, ist beim Scheck der Kreis derjenigen Personen, die als Bezogene fungieren können, ein beschränkter. Als Bezogene sollen nämlich nur bezeichnet werden: 1. die Reichsbank und sonstige öffentliche Geldinstitute, ferner unter gewissen Voraussetzungen Genossenschaften, Sparkassen, Darlehensstellen usw. und 2. Banken und Bankiers, sofern deren Firma im Handelsregister eingetragen ist. Diese Vorschrift ist aber nur Ordnungsvorschrift. Ist sie verletzt, so bleibt der Scheck doch gültig. Er ist dann aber nicht stempelfrei wie ein normaler Scheck.

Derjenige, auf den ein Wechsel gezogen ist, verslegt das Papier auch mit seinem Akzeptvermerk zu versehen, auf Grund dessen er dann persönlich haftet. Derjenige, auf den ein Scheck gezogen ist, kann den Scheck nicht akzeptieren. Ein solches Akzept würde gar keine rechtlichen Wirkungen ausüben; es gilt als nicht geschrieben.

Die notwendigen Erfordernisse eines Schecks sind: 1. die in den Text aufzunehmende Bezeichnung als Scheck, 2. die an den Bezogenen gerichtete Anweisung des Ausstellers aus seinem Guthaben eine bestimmte Geldsumme zu zahlen, 3. die Unterschrift des Ausstellers und 4. die Angabe des Ortes und des Tages der Ausstellung. Fehlt auch nur eines dieser Erfordernisse, so liegt kein Scheck vor. Fehlen zum Beispiel die Worte „aus meinem Guthaben“, so ist der Scheck ungültig. Nicht notwendig ist Verzicht der Raute des Zahlungsempfängers.

Tagespolitik.

Das Karlsruher Nachspiel zum Hauptprozeß, die Verhandlungen gegen die Redakteure Herzog und Graf, ist der Sensationslust bisher nicht gerecht geworden. Wie schon früher, hat Frä. Olga Molitor bestritten, je einen Revolver besessen oder auf ihre Mutter geschossen zu haben. Mit Frau, dessen Belesenheit sie bewunderte, habe sie kameradschaftlich verkehrt; von Liebe sei zwischen ihnen nicht die Rede gewesen. Ihre tote Schwester Lina habe zuletzt keinen Zweifel mehr an der Schuld ihres Mannes gehabt. Zeugin Frä. Fanny Molitor stellte entschieden in Abrede, daß ihre Schwester Lina Grund zur Eifersucht hatte. Lina habe das selbst zugegeben. Verteidiger Justizrat Bernstein nagelte die

Zeugin darauf fest, daß sie das Tagebuch ihrer Schwester nicht gesehen habe, sondern nur Abschriften davon. Die Zeugin hatte das Tagebuch zum Beweis dessen herangezogen, daß ihre Schwester von der Schuld ihres Mannes überzeugt gewesen sei. Im weiteren Verlauf der Verhandlung kam es zu einem Zusammenstoß zwischen dem Staatsanwalt und Justizrat Bernstein, weil ersterer von staatsanwaltsschaftlichen Privatanklagen sprach. Der Verteidiger hielt eine private Voruntersuchung für unzulässig und ungefällig. Wenn das auch im Hauptprozeß geschehen sei, sei es kein Wunder, daß er ein solches Ergebnis hatte. Die Bemerkung rief große Bewegung hervor.

Anlässlich der Annahme der kolonialen Eisenbahnvorlage im Reichstag ging dem Staatssekretär Dernburg folgendes Telegramm des Kaisers aus Donauerschlingen zu: „Mit besonderer Begeisterung habe ich die Meldung von der durch den Reichstag erfolgten Annahme der Eisenbahnvorlage, die dem Aufschluß unserer Kolonien in Afrika dienen sollen, erhalten. Mit meiner besten Gratulation zu diesem verdienten Erfolg verleihe ich Ihnen als Zeichen meiner Anerkennung den Kronenorden 1. Klasse und wünsche Ihnen zugleich glückliche Reise auf Ihrer Reise nach Südwestafrika. Wilhelm I. R.“

Der ungehörte Verlauf der Wiener Fürstenzusammenkunft wird in allen deutschen Kreisen mit Befriedigung festgehalten und groß ist die Freude darüber, daß Kaiser Franz Josef, dem die einzigartige Huldigung galt, die damit immerhin verbundenen Anstrengungen und Aufregungen gut überstanden hat. Man hat den alten Herrn selten so froher Laune und so rühmig gesehen, wie an seinem Ehrentage. Im Auslande werden natürlich die zwischen Kaiser Franz Josef und Kaiser Wilhelm gewechselten Reden am meisten beachtet, aber es gibt nichts zu drehen und zu denteln. Beide Fürsten haben dem monarchischen Prinzip und dem Bündnisgedanken Ausdruck gegeben. Kaiser Franz Josef gab seiner Rede einen Stich ins Politische, als er den friedlichen Zweck des deutsch-österreichischen Bündnisses betonte. Und bei der Festtafel äußerte er noch einmal, daß die so engen Beziehungen allen ein wahres Herzensbedürfnis seien. Großen Eindruck macht ferner der Telegrammwechsel zwischen dem Jubilar und dem König von Italien, worin die Bundesgenossenschaft und Freundschaft hervorgehoben wird. Damit ist zugleich die Unerfüllbarkeit des Dreibundes dargetan. Wie ergreifend der Gratulationsakt war, erkennt man daran, daß die beiden Kaiser ihre Erregung während der Reden meistern mußten und daß dem König von Sachsen die heißen Tränen über Gesicht und Waffentrock liefen.

Königin Wilhelmine von Holland, die dem Lande immer noch nicht den ersehnten Thronerben geschenkt hat, wird sich in diesem Sommer nach Dresden in die Behandlung des Frauenarztes Dr. Leopold begeben. — König Alfons von Spanien hat sich populär gemacht, indem er aus Anlaß des zweiten Geburtstages seines Sohnes den republikanischen Parteiführer Kalens begnadigte, der dem Bombenwerfer am Hochzeitstage des Königs die Flucht ermöglichte.

Die russische Duma hat jetzt aus dem Munde eines Ministers, des Finanzministers Kozolow, hören müssen, daß sie gar kein Parlament sei. Bei Erörterung des Etats der Eisenbahnen, die bekanntlich einen sehr wichtigen Punkt in der russischen Staatswirtschaft darstellen, wurde von verschiedenen Rednern der Wunsch nach Schaffung einer Duma-Kommission ausgesprochen, die das Eisenbahnwesen beaufsichtigen solle. Diesem Wunsche trat der Finanzminister Kozolow mit den Worten entgegen: Ich ziehe eine Regierungskommission unter Beteiligung von Abgeordneten vor, denn wir haben, Gott sei Dank, kein Parlament. In der darauffolgenden Sitzung protestierte ein Mitglied der kaisertreuen Otdobristen gegen diese Erklärung des Ministers und erklärte, daß Kozolow wohl nur seine Privatansicht ausgesprochen habe, da auch der Ministerpräsident Stolypin anderer Ansicht sei. Der Dumapräsident Chonqatow bedauerte, keine Gelegenheit gehabt zu haben, den Finanzminister zu unterbrechen, schritt aber weitere Erörterungen über dessen Erklärung ab.

Württembergischer Landtag.

Kammer der Abgeordneten.

Stuttgart, 8. Mai.

Die Ausführungsbestimmungen zum Reichsvereinsgesetz fanden heute auf der Tagesordnung. Die Volkspartei, Deutsche Partei, Zentrum und Sozialdemokratie hatten dazu Anträge eingebracht. Dr. Essas begründete den Antrag der Volkspartei ausführlich und schloß mit dem Wunsch, daß die Beratungen des Landtages zu dem Ergebnis führen, daß die Vollzugsverfügung eine solche Gestalt erhalten werde, welche denjenigen unrecht gibt, die im Reichstag behaupteten, wir hätten in Württemberg auf dem Gebiet des Vereins- und Versammlungswesens keine liberaleren Zustände, als in den übrigen Teilen des Reiches. Dr. Fieber begründete den Antrag der Deutschen Partei. Vizepräsident Dr. v. Kiene erläuterte die Fassung des Zentrumsantrags, der der ausführlichste von den vier Anträgen ist und bemerkte im Lauf seiner Ausführungen u. a., er hätte gewünscht, daß die Rede des Abg. Essas von seinen Parteigenossen im Reichstag gehalten wäre. Der sozialdemokratische Antrag wurde vom Abg. Reil begründet, der die vorliegenden Anträge als die schärfste Beurteilung des Reichsvereinsgesetzes bezeichnete. Das Gesetz bringe keinen Fortschritt und arme preussische Polizeigeist. Die angebliche Rechtsreinheit werde nur auf dem Papier stehen. Minister des Innern v. Bischoff trat den Vortrednern entgegen und erklärte, die freiheitlichen Errungenschaften des Gesetzes seien überwiegend. Die Regierung habe die Absicht, die Vollzugsverfügung und die Praxis so zu gestalten, daß das Volk einen erheblichen Unterschied gegen früher nicht spüren werde. Die Regierung sei bemüht, die bisherigen Freiheiten hochzuhalten, soweit das irgendwie mit den Gesetzen vereinbar sei. Die Vollzugsverfügung werde in liberalem Sinne gehalten sein, darauf könne man sich verlassen. Zu einem Abg. kam man allerdings nicht. Vielmehr wird morgen die heutige Beratung fortgesetzt. Außerdem wurde das Apothekergesetz auf die morgige Tagesordnung gesetzt.

Stuttgart, 9. Mai.

Auch in der heutigen Sitzung wurde die Beratung über die Ausführungsbestimmungen zum Reichsvereinsgesetz nicht zu Ende geführt. Kraut (D. R.) stellte einen Antrag, in dem die Regierung ersucht werden soll, in der Vollzugsverfügung zum Vereinsgesetz die Frist des § 6, wenn sie nicht ganz fallen kann, auf 12 Stunden abzulassen und die Genehmigung von Versammlungen und Anzeigen der Ortspolizeibehörde zu übertragen. Im übrigen nimmt die Kammer die Zusicherung der Regierung, daß die Ausführungsbestimmungen zum Vereinsgesetz liberal gehandhabt werden sollen, mit Befriedigung entgegen und spricht die Erwartung aus, daß die Regierung eine loyale Handhabung der Gesetzesbestimmungen durch die untergeordneten staatlichen und kommunalen Polizeibehörden streng überwachen und polizeilichen Schikanen entschieden entgegenwirken wird. Der Abg. Andre (Str.) erklärt, daß Gesetz sei vom Arbeiterstandpunkt aus zu beurteilen. Nach den Ausführungen Andre ergriff der Minister des Innern v. Bischoff das Wort zu einer längeren Entgegnung auf die von Andre angeführten Einzelfragen in den Ausführungsbestimmungen. Er betont, Ausländern werde selbstredend die Teilnahme an Vereinen nicht verboten werden. Ein politischer Verein sei ein solcher, der eine Einwirkung auf politische Angelegenheiten bezwecke. Nur gelegentliche politische Reden in einem Verein, der sonst nur wirtschaftliche Zwecke verfolge, machen diesen Verein noch nicht zu einem politischen. Der Abg. Hilbenbrand (Soz.) machte den württ. Reichstagsabgeordneten Vorwürfe darüber, daß sie daran schuld seien, daß das Gesetz so schlecht ausgefallen sei. Auch der Bundesratsvertreter habe seine Pflicht nicht getan, sondern immer so getan, als ob in Württemberg das schlechteste Gesetz sei. Staatsminister v. Bischoff nahm die Angegriffenen in Schutz. Gröber (Z.) ging nach einer Polemik gegen Kraut näher auf die Vorlage ein. Er sprach zum Schluß seiner Rede die Besorgnis aus, daß die Auslegung des Gesetzes künftig in einem Sinne einseitig werde, der den Württembergern nicht angenehm sei, daß die Auslegung bei den Gerichten in schroffer, einseitiger Weise erfolge. Volkspartei, Zentrum und Sozialdemokraten zogen hierauf ihre Anträge zurück und brachten neue ein. Am Dienstag nachmittag wird

die Beratung fortgesetzt. Außerdem stehen die Wahlbestimmungen von Nürtingen (alte Wahl), Waiblingen, Geislingen, Neuffingen-Amt auf der Tagesordnung. Im heutigen Einlauf der Kammer befindet sich ein Nachtrag zum Hauptfinanzetat mit einer Forderung von 221 000 Mk. für ein neues Dienstgebäude des Medizinalkollegiums nebst hygienischen Laboratorium auf dem früheren Kilschen Anwesen; ferner eine Eingabe des Verbandes der konditionierender Apotheker.

Landesnachrichten.

Altensteig, 11. Mai.

(Korr.) Gestern wurde unsere Stadt in aller Frühe durch die lieblichen Klänge eines meisterhaft gebildeten Piktors erfreut. Die alten schönen Melodien unserer Mairieder schallten über unser Tal lustig in den jungen Morgen hinein und mahnten die Langschläfer daran, wie schön die Sonne schon schien. Wir möchten dem lebenswürdigen Piktordirektor hier unsern Dank aussprechen für den Genuß, welchen er uns bereitet hat.

Die Generalversammlung der Handwerkerbank Altensteig fand am gestrigen Sonntag im Gasthaus zur Traube hier statt. Der Direktor der Bank, Stadtschultheiß Weller, eröffnete die Versammlung und begrüßte die erschienenen Mitglieder. Darauf erstattete Kassier Burgard den Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr, das ja belamntlich durch die wirtschaftliche Lage und die allgemeine Geldknappheit für das Bankwesen kein günstiges war. In Berücksichtigung dieser Verhältnisse kann das Ergebnis der Bank als ein außerordentlich günstiges bezeichnet werden, was auch Direktor Weller im Anschluß an den Bericht des Kassiers zum Ausdruck brachte. Die Bilanz finden unsere Leser im Inseratenteil der heutigen Nummer unseres Blattes. Die Entwicklung der Bank ist eine sehr erfreuliche. Die Mitgliederzahl hat sich auch im vergangenen Geschäftsjahr wieder vermehrt. Die Geschäftsguthaben haben sich infolge Erhöhung des Anteiles von 200 auf 500 Mark durch Einzahlungen, die hauptsächlich im November und Dezember 1907 erfolgt sind, von 125 830 Mk., Stand vom 31. Dez. 1906, auf 217 932 Mark, Stand vom 31. Dezember 1907, vermehrt. Den Reserven konnten heuer insgesamt 6 507 Mk. zugewiesen werden. Es weisen somit nach dem heutigen Stande Reservecapital, Hilfsreservecapital und Gewinnvortrag zusammen die Summe von Mk. 74 410 auf. Der Bericht des Direktors über die Verhandlungen und Arbeiten des Vorstandes und Aufsichtsrats brachte manches Interessante und insbesondere eine eingehende Darlegung über den Erwerb und die Einrichtung des Bankgebäudes. Der Erwerb dieses Gebäudes wurde als besonders günstig bezeichnet. Den Kaufpreis des Haupt- und des nunmehr abgerissenen Nebengebäudes haben wir seinerzeit beim Kaufabschluß mitgeteilt. Vollständig eingerichtet kommt das Bankgebäude nun auf ca. 28 000 Mk. zu stehen, was bei der soliden Bauart und den Erträgen der noch vermieteten Wohnungen des Hauses gewiß ein niedriger Preis ist. Auf diese Weise sind die Bankräumlichkeiten tatsächlich den verschiedenen Anforderungen entsprechend billig untergebracht. Als besonders erfreulich ist zu verzeichnen, daß die Bank trotz der mäßigen Verhältnisse besonders bezüglich der Konurse hiesiger Firmen, die bei der Bank einen bedeutenden Umsatz hatten, gut und ohne Schaden davon gekommen ist. Wie Direktor Weller ausdrücklich konstatierte, erleidet die Bank hierbei keinen Pig. Verlust. Diese Tatsachen bringen tatsächlich den Beweis, daß die nötige Vorsicht nicht außer acht gelassen wurde und daß Vorstand und Aufsichtsrat ihre Pflicht in vollem Maße getan haben. Nach den ausführlichen Berichten des Direktors u. des Kassiers wurde dem Vorschlag des Vorstandes und des Aufsichtsrats entsprochen und einstimmig der Rechnungsabschluß genehmigt und dem Vorstand Entlastung erteilt. Darauf folgte die Neuwahl des Aufsichtsrats. Während der zeitweiligen Stimmzählung hielt Holzhandwerker Philipp Mair einen Vortrag über „Die gegenwärtige Geldknappheit und ihre Ursachen.“ Dieses war gewiß ein sehr zeitgemäßes Thema, von dem mancher Geschäftsmann ein Vieles lernen könnte. Auf den Inhalt des interessanten Vortrags werden wir noch an dieser Stelle zurückkommen. Dem Redner wurde vom Vorsitzenden Stadtschultheiß Weller der Dank für den Vortrag ausgesprochen und anschließend machte auch Stadtschultheiß Weller zu demselben Thema sehr interessante Ausführungen. In den Aufsichtsrat wurden die seitherigen Mitglieder: Ph. Mair Sohn, H. Kattenbach, Seifenfabrikant, Paul Bedl, Chr. Bedl, Anker, Lorenz Luz, und für die 2 ausgesetzten Mitglieder Verwaltungs-Altuar Mair und Fritz Reist: Christian Dietrich und Fritz Wähler jr. gewählt. Die Verteilung der Dividende bildete den Abschluß der ruhig verlaufenen Generalversammlung.

Maientour. Trotzdem das Wetter nicht gerade einladend aussah, sammelte sich am Sonntag früh doch eine ungewöhnliche Zahl von Teilnehmern zu der Maientour des Turaverens nach Neuweiler. Der Himmel heiterte sich indessen auf und bei herrlichem Frühlingwetter unter dem Klang der Trommeln und Pfeisen hielt die städtische Schar ihren Einzug in Neuweiler. Nachdem man sich dort nach der frischen Wanderung gestärkt hatte, feuerte man in beher Stimmung auf einem Umweg über Zwetendorf wieder den heimatischen Penaten zu.

Radfahrer-Verein. Im „grünen Baum“ hielt der Radler-Verein gestern Abend seine Frühjahrs-Unterhaltung. Das Programm war aus lombischen Szenen und Couplets zusammengestellt und erfüllte vollständig seinen Zweck: man hat sich gut unterhalten. Besonders seien die

originellen Figuren des Herrn Oetle erwähnt. Nach Abwicklung des humoristischen Programms kamen noch einige lebende Bilder — hübsch gruppiert — zur Darstellung, an die sich, den Schluß bildend, ein Reigenfahren anschloß. Auf den neuen Verrens-Salon-Bädern zeigten die Fahrer eine Fertigkeit, die alle Anerkennung verdient. — Zum Schluß wurde wie üblich „das Lanzlein geschwungen.“

— Nagold, 10. Mai. In vergangener Woche fand hier ein reger Besitzwechsel von Häusern statt. Bismarckstr. Hofner erkaufte das Deloum Rinn'sche Haus auf der Insel um Mk. 12 000, Wagnerstr. Hart dasjenige der Rotgerber Maier's Erben in d. hinteren Gasse ebenfalls um Mk. 12 000. Sobann ging das schon lange dem Verkauf ausgelegt gewesene Rfm. Berg'sche Anwesen in der Bahnhofstr. um den Preis von Mk. 29 000 in den Besitz des Schneidernstr. Theurer von Wörnersberg über. — Nagold, 10. Mai. Handwerkerbank. Wie durch die Wichtigkeit der Tagesordnung voranzusehen, war die auf heute nachm. 4 Uhr ausgeschriebene Verammlung stark besucht. Beschlössen wurde, das von Schneidernstr. Pinfelacker erkaufte Haus auf dem alten Kirchenplatz, der es der Bank angeboten, um den Preis von Mk. 18 320 zu übernehmen. Für den Posten des Kassiers hatten sich außer dem derzeitigen Bank-Sachhalter J. Bernhardt noch 2 Kandidaten, G. Schuster, Angestellter bei der Notenbank in Stuttgart u. von Berg aus Leutkirch beworben. Nach starken Debatten für und wider, an denen sich namentlich die Herren Vorstand Schöble, R. A. Knobel, Fabrikant Alb. Koch, Rohrdorf, Fabrikant Schötle, Ebhausen, Schreinerstr. Dettling und Fabrikant Strähle beteiligten, ging nach geheimer Wahl als Sieger hervor: Julius Bernhardt mit 98 Stimmen; Schuster-Stuttgart erhielt 53, Berg-Leutkirch 1 Stimme. Ferner wurde die Umwandlung der Genossenschaft m. und. H. in eine solche mit b. H. beschlossen. Damit ist die leidige Bankfrage, die so lange schon die Gemüter erregte, endlich zur Ruhe gelangt.

! Waiblingen, 9. Mai. Die hiesige Stadtverwaltung hat in ihrer Sitzung vom 1. d. Mts. einem Gesuch der Handwerkskammer und des Gewerbevereins um Regelung des städtischen Submissionswesens entsprochen und nähere Bestimmungen hierüber festgesetzt. Diese enthalten u. a. die Einführung des Turnusverfahrens für die regelmäßigen Jahresbauarbeiten und für Neuherstellungen unter 100 Mk. Neu ist auch die Einführung der Schiedsgerichtsklausel und der Streiklausel in die Verträge.

Stuttgart, 9. Mai. Das Ergebnis des Heeres-Ergänzungsgeschäftes im Bezirke des (13. württemb.) Armeekorps im Jahre 1907 ergab 34 525 Mann, die in den alphabetischen und Restantenlisten als im Aushebungsbezirk oder im Ausland geboren geführt werden. Davon sind 16 926 20 Jahre alt, 8 563 21jährig, 8 012 22jährig und 1 024 älter. Ausgeschlossen wurden 22, ausgemustert 1498. Dem Landsturm überwiesen wurden 4148, der Ersatz-Reserve 4208 und der Marine-Ersatz-Reserve 17. Ausgehoben wurden ausschließlich der überzählig Geblienen 10 155. Von den Ausgehobenen sind 2627 in der Land- oder Forstwirtschaft, 4360 anderweitig beschäftigt. In der Stadt geboren sind von diesen beiden Kategorien 396 bzw. 2772.

Stuttgart, 9. Mai. Im Monat März wurden auf den württembergischen Staatsbahnen 4 797 649 Personen und 946 427 Tonnen Güter befördert. Aus dem Personenverkehr wurden 1 750 000 Mk., aus dem Güterverkehr 3 565 000 Mark und aus sonstigen Quellen 1 827 000 Mk., im Ganzen 7 157 000 Mark vereinnahmt. Vom 1. April 1907 bis letzten März wurden 74 502 000 Mark vereinnahmt.

Stuttgart, 9. Mai. Auf dem Cannstatter Exerzierplatz fand heute vorm. 10 Uhr die Parade der Standorte Stuttgart und Ludwigsburg vor dem Königsparadeplatz statt. Herzogin Wera und der kommandierende General Herzog Albrecht wohnten der Parade an. Die Parade vollzog sich in der üblichen Weise. Nach dem 2. Vorbeimarsch hielt der König Kritik, worauf sich bei ihm eine Anzahl Offiziere meldete. Das Ulanen-Regt. 20 wurde von der Königin begrüßt. Im weißen Saal des Kgl. Residenzschlosses fand heute nachm. halb 2 Uhr Paradeafel statt.

Göppingen, 9. Mai. Ein 16 000 Mark-Diebstahl, der vor einiger Zeit bei dem hiesigen Wirt W. Nanz zum Bayerischen Hofe verübt worden sein soll, erregte damals erhebliches Aufsehen. Der Verbleib des Geldes, das aus Pausnoten bestanden haben soll, konnte trotz Untersuchungen und Vernehmungen bisher nicht ermittelt werden. Nunmehr hat W. Nanz seinen Konkurs angezeigt.

Göppingen, 10. Mai. Bei der gestrigen Stadtschultheißenwahl haben von 2729 Wählern 1769 = 65% von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Gewählt wurde Oberbürgermeister Dr. Reck in Tübingen, auf den 1704 Stimmen fielen und der schließlich noch der einzige Bewerber war.

Geislingen, 9. Mai. In Sachen des der Massenbrandstiftungen in Geislingen und Umgebung verdächtigen, 34 Jahre alten Fabrikarbeiters R. Pipp von Klein-Geislingen erläßt der Untersuchungsrichter des Landgerichts Ulm ein Ausschreiben mit der Aufforderung an jedermann, sachdienliche Mitteilungen, besonders über die Anwesenheit des Pipp bei den Bränden und Brandausbrüchen, an die Landjäger gelangen zu lassen. Seit der Verhaftung des Pipp hat es übrigens in Geislingen, Holzheim etc. nicht mehr gebrannt.

Heilbronn, 9. Mai. Die Redarischiffer, welche wegen Differenzen bezüglich des Schlepplohnes mit der Schleppschiffahrtsgesellschaft seit 13 Tagen ihre Fahrten eingestellt hatten, nahmen gestern die Schifffahrt wieder

an, nachdem ein Schiedsgericht die Angelegenheit zu Gunsten der Schiffer erledigt hat. Nach Abmachungen tritt eine Veränderung in den Schlepplohn sowohl bei geladenen Schiffen, wie auch bei Schleppzügen nicht ein.

Wetzheim, 9. Mai. Eine betrübende Kunde kommt aus Freiburg i. Br. Danach ist gestern der aus Müdersberg, hiesigen Oberamts, stammende Stud. jur. Otto Müller vom Klopffortun abgestürzt und war sofort tot. Die Trauernachricht hat hier allgemeine Teilnahme erweckt.

Vom Bodensee, 9. Mai. Nach halbjähriger Reparatur konnte gestern nachmittag die Reichsballonhalle bei Kanzell wieder an ihrem früheren Platz, einem etwa 200 Meter vom Ufer entfernten, mächtigen Betonsockel verankert werden. Der zugehörige Teil der Halle entbehrt aber noch der Holzverkleidung. Sobald diese angebracht sein wird, wird auch das teilweise abgebrochene Luftschiß Nr. 3 wieder neu zusammennormiert. Wozu mehrere Wochen erforderlich sein werden.

Karlsruhe, 9. Mai. Reichsschappfaktordirektor Sydow ist heute vormittag 9 Uhr 41 Minuten hier eingetroffen. Zur Begrüßung hatte sich auf dem Bahnhof der preussische Gesandte Erzelenz v. Eisendeker eingefunden. Reichsschappfaktordirektor Sydow wird am Mittag vom Großherzog empfangen werden und ist abends zur Hofafel geladen.

Karlsruhe, 7. Mai. In Karlsruhe scheint in Gerichtskreisen eine Animosität gegen die Journalisten zu herrschen, wenn man an den Zwischenfall im Hauptprozess denkt. In einem jetzt dort stattfindenden Nachspiel zum Hauptprozess, einem Prozess des Fräuleins Olga Molitor gegen den Ehefaktordirektor der „Badischen Presse“, Herzog, und den Redakteur des in Ettlingen erscheinenden „Bad. Landmannes“, Graf, spielte sich ein neuer Zwischenfall ab. In dem Prozessbericht heißt es: Der Vorsitzende gab folgende Erklärung ab: „Der Prozessbericht in der „Bad. Presse“ mit der Schiffr. S. D. stammt von dem Bureau Schweder u. Herzog und enthält eine Menge von sachlichen Unrichtigkeiten. Der Tatbestand, wie er sich hier abspielt, wird geradezu auf den Kopf gestellt. Ob die Entstellung und Verzerrung des Tatbestands auf Unfähigkeit oder bösen Willen zurückzuführen ist, will ich dahingestellt sein lassen. Ich sehe mich aber als Verhandlungsleiter, der die Proklamation ausgab, gezwungen, die erwähnte Tatsache öffentlich festzustellen. Ich bitte die Herren, ihre Proklamation abzugeben und den Proklamation zu verlassen.“ Eine Erklärung des Journalisten Frenz und des R.-A. Bögele läßt der Vorsitzende nicht zu. Der Journalist Frenz verläßt den Saal.

München, 9. Mai. Der Expresseur Bernhard Imhof, der an dem Kommerzienrat Ludovici raffinierte Erpressungsversuche verübte und auf dessen Ergreifung eine Belohnung von 5000 Mark ausgesetzt war, ist heute vormittag 9 Uhr im Gerichtgarten von Rumpshurg durch einen Kriminalschutzmänn verhaftet worden.

Görlitz, 9. Mai. Bei der im Bau befindlichen Musikfesthalle ist heute nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr das ganze Dach eingestürzt und hat unter seinen Trümmern 25 Stukkateure begraben. Bis 4^{1/2} Uhr waren zwei Tote und fünf Schwerverwundete geborgen. — Das Unglück in der Musikfesthalle war entsetzlich. Bis jetzt sind zwei Tote, 4 tödlich Verletzte und 17 Schwerverwundete geborgen. Viele Kerze, die Feuerwehr, Sanitätskorps und Militär sind fleißig tätig. Von dem Bau, dessen Dachkonstruktion mehrfach beanstandet worden war, sind nur die unteren Giebelwände, welche aber ebenfalls einzustürzen drohen, stehen geblieben.

Görlitz, 9. Mai. Der verantwortliche Leiter des Baues, Neumann ist verhaftet worden.

Berlin, 9. Mai. Die ehemalige Wirtschaftlerin des Amtsrichters Kern, des Vorsitzenden im ersten Moltke-Garden-Prozess, ferner der Zigarettenhändler Ernst Bröjel und der Agent Franz Jieger, die verbreitet hatten, Kern sei von Garden bestochen worden, sind wegen Beleidigung zu 100 Mk. bzw. 60 Mk. bzw. 30 Mk. Geldstrafe verurteilt worden.

Berlin, 9. Mai. Heute verstarb hier infolge eines Schlaganfalls der Hauptgeschäftsführer der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, Landesökonomierat Böbling.

Affäre Eulenburg.

Im Fall Eulenburg war von der Oberstaatsanwaltschaft die Verhaftung des Fürsten mit der Begründung beantragt worden, daß bei der Höhe der möglicherweise zu verhängenden Strafe Fluchtverdacht vorliege. Gegen diese Maßnahme wandte sich nun Justizrat Broncker mit dem Antrag auf Haftentlassung. Er begründete ihn damit, daß der Fürst ein schwerkranker Mann sei; das sei gerichtsnötig. Nachdem von Sachverständigen des Gerichts ein durch Neuritis und Arterienverkalkung vorliegender bedenklicher Zustand des 61jährigen Angeklagten selbst erkannt und anerkannt wurde, liege schon aus rein physischen Gründen keine Möglichkeit vor, daß der Fürst an eine Flucht denken könne; es sei dies auch aus juristischen Gründen so gut wie ausgeschlossen.

Gerade der im diplomatischen Dienst ergrante Fürst kenne das internationale Recht und die zwischen den Kulturstaaten abgeschlossenen und bestehenden Verträge; es wisse daher kaum jemand besser als er, daß so gut wie alle Staaten einen unter solcher Anklage stehenden Flüchtling ausliefern würden. Es komme hinzu, daß ein Mann, wie

Fürst Eulenburg, niemals hoffen könne, irgendetwas unerkannt zu bleiben. Der Untersuchungsrichter, Landgerichtsrat Schmidt, lehnte jedoch den Antrag des Verteidigers ab, der hierauf sofort gegen diese Entscheidung Beschwerde erhob. Jetzt hatte die Beschlusssammer zu entscheiden.

Gewöhnlich vergeht einige Zeit, bis diese zusammentritt; hier war aber der außergewöhnliche Fall zu verzeichnen, daß sie noch am gleichen Tag einberufen wurde. Die Kammer trat noch am späten Nachmittag des Donnerstags zusammen und verhandelte nach längerer Beratung ihren Beschluß, daß die angebotene Kaution von 500 000 Mark abzulehnen sei und daß der Fürst in Haft behalten werden müsse. Anscheinend hat die Kammer bei dieser Entscheidung sich auch von dem Gedanken leiten lassen, daß Kollisionsgefahr vorliegt.

Fürst Eulenburg, über dessen Haupte furchtbar dreud das Damoklesschwert einer Verurteilung wegen wissentlichen Mordes schwebt, ist auch Ritter des Schwarzen Adler-Ordens, dessen Ritter laut Ordenskapitel, ein gottesfürchtiges, sittliches, überhaupt makellofes Leben zu führen haben. Wenn dem Fürsten das Verbrechen des Faltscheides nachgewiesen werden sollte, wird er natürlich sofort seiner Würde als Ordensritter entleidet. Nicht merkwürdig mutet hierzu folgende Meldung des „Berl. Vöriencouriers“ an. Fürst Eulenburg wird seit 22 Jahren in der polizeilichen Liste der Homosexuellen bei der Polizeidirektion München geführt. Ist die Nachricht richtig, dann ist es unverantwortlich, daß man von den verantwortlichen Stellen in Bayern und Preußen aus nicht schon vor Jahren dafür gesorgt hat, daß der Kaiser hierüber verständigt werde.

Berlin, 9. Mai. Das Befinden des Fürsten Eulenburg war heute im allgemeinen nicht schlecht, nur das kranke Bein ist durch die Fahrt etwas angegriffen. Der Fürst ist gefaßt und ruhig. Die Verhandlung gegen ihn dürfte kaum vor dem Spätherbst zu erwarten sein, da umfangreiche Recherchen und schwierige Vernehmungen in entlegenen Orten Bayerns wohnender Zeugen erforderlich sind.

Berlin, 9. Mai. Der Verteidiger des Fürsten Eulenburg hat erneut einen Antrag auf Haftentlassung gegen Stellung einer Kaution eingereicht.

Ausländisches.

St. Petersburg, 9. Mai. Durch eine von einer besonderen Sachverständigen-Kommission angestellte Untersuchung ist festgestellt worden, daß der Buchhalter Smirnin und der Kassier Solosow bei der Staatsbank 1274 Unterschlagungen und über 300 Fälschungen im Betrage von 247 000 Rubel vorgenommen haben.

London, 9. Mai. Dem Reuterschen Bureau wird gemeldet, die feindlichen Stämme der Mohmands hätten die britischen Bedingungen trotzig abgelehnt.

San Francisco, 9. Mai. Admiral Evans verabschiedete sich hier auf einem Bankett von den Offizieren der Schlachtflotte. Er hielt eine Ansprache, in der er u. a. sagte, zur Erhaltung des Weltfriedens seien mehr Schlachtschiffe und weniger Diplomaten nötig.

Mexiko, 9. Mai. Aus Guatemala wird gemeldet, daß auf Befehl des Präsidenten Cabrera der Kommandant der Militärakademie Oberst Solozano und ein gewisser Ezona, der zu den vermögendsten Leuten des Landes gehört, hingerichtet wurden.

Vermischtes.

Ungalanter Kronprinz. Der junge Thronfolger Norwegens, Prinz Olaf, ist nach englischen Blätternotizen das enfant terrible der norwegischen Hofgesellschaft. Der kleine Prinz hat eine ganz gewaltige Abneigung gegen ältere Damen und als jüngst eine Anzahl ehrwürdiger Damen älteren Semesters sich in den Gemächern der Königin Maud befanden, ereignete sich ein netter Zwischenfall: Der künftige König von Norwegen, ging festen Schrittes auf seine Mutter zu und erklärte mit vernehmlicher Stimme: „Hoffentlich sind heute nicht soviel alte Damen da!“ Tabasco!

Sieg der Höflichkeit. Ueberall wird bekanntlich ein erbitterter Kampf um den Damenhut im Theater ausgefochten, besonders hartnäckig aber in England. In London verfiel nun die Pächterin des Kingsway Theatre, Fräulein Lena Ashwell, auf eine originelle Idee, um dem Uebelstand abzuhelfen. Eines Abends kamen, wie gewöhnlich, die Damen wieder mit wagenradgroßen Matinee-hüten auf den schönen Köpfen in das Theater geräuscht. Man läßt sich auf den Klappstühlen möglichst geräuschvoll nieder und unwillkürlich schweift der Blick nach der Bühne. Aber was ist das! Auf dem Theatervorhang sieht in klarer, deutlicher Schrift eine Dankagung der Theaterleitung an diejenigen Damen, „die freundlichst ihre Hüte abgenommen und durch diese schätzenswerte Rücksicht es den hinter ihnen Sitzenden ermöglicht haben, die Vorstellung ungestört zu genießen.“ Die Wirkung war einfach großartig. Die Damen erröten leicht, neffeln an den Hüten und bald fällt das Hindernis. Jetzt kann man aber lange suchen, wenn man eine hutgeschmückte Dame entdecken will.

Die Massenmörderin von Laporte. In Laporte sind heute morgen drei weitere, vollständig verweste Leichen ausgegraben worden, und zwar die zweier Männer und einer Frau; die Gesamtzahl der bisher aufgefundenen Leichen beträgt danach sechzehn. Die Leiche der Frau ist zerstückelt und zeigt Merkmale, die auf den Versuch schließen lassen, die Spuren des Verbrechens durch Verbrennen der Ermordeten zu verwischen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die fortgesetzten Ausgrabungen noch weitere Opfer der Ganneh zu Tage fördern. Bei dem Sheriff in Laporte laufen Hunderte von Anträgen über vermiste Männer ein, von denen zum Teil bekannt ist, daß sie eine Reise nach Laporte unternommen haben. Die Polizei läßt auch in einem Hause in Chicago Ausgrabungen vornehmen, wo die Mörderin früher gewohnt hat, da sie der Ansicht ist, daß möglicherweise auch schon dieses Haus der Schauplatz von Mordtaten gewesen ist. Auch die Bundesbehörden haben sich jetzt der Angelegenheit angenommen und die Leiter eines Gerichtsburcaus verhaften lassen, von dem ein gewisser Olaf Limbo aus Norwegen nach Laporte geschickt worden ist, um sich mit Frau Guinness zwecks späterer Verheiratung in Ver-

bindung zu setzen; der Unglückliche ist tatsächlich ebenfalls ein Opfer des weiblichen Scheusals geworden.

Handel und Verkehr.

Vaiersbrunn, 8. Mai. Holz. Bei dem Stammholzverkauf der Gemeindeforstverwaltung Vaiersbrunn am 8. Mai kamen zum Verkauf: 1239 Kadelholzstämme (darunter 638 Fichten und 374 Kieferstämme) mit 17 Fm. 2., 208 Fm. 3., 172 Fm. 4., 155 Fm. 5., 64 Fm. 6. Klasse. 5 Fm. 1., 54 Fm. 2., 10 Fm. 3. Kl. Sägholz. Durchschnittserlös 113 Proz. des Taxpreises.

Tübingen, 8. Mai. Fruchtschranne. Dinkel neu 6007 Kilo, 16.— M., 15.97 M., 15.80 M., Verkaufssumme 959.32 M., 14 Pfg. auf, Haber neu 3400 Kilo, 19.— M., 18.61 M., 18.— M., Verkaufssumme 632.77 M., 28 Pfg. ab, Weizen 556 Kilo, 23.— M., 23.— M., 23.— M., Verkaufssumme 127.88 M., 50 Pfg. auf, Gerste 1066 Kilo, 20.— M., 19.93 M., 19.80 M., Verkaufssumme 212.64 M., 21 Pfg. auf.

Sulz a. N., 8. Mai. Viehmarkt. Zugeführt wurden: 11 Ochsen, 64 Stiere, 82 Kühe, 98 Kalbinnen und 104 St. Kleinvieh, zusammen 359 Stück. Es galten Ochsen 825 bis 1030 M., Stiere 515—750 M., je pro Paar, Kühe 182—340 M., Kalbinnen 365—450 M. und Kleinvieh 110—240 M. Auf dem Bahnhof wurden 12 Wagen Vieh ausgeladen und 19 Wagen beladen. — Milchschweine wurden 132 Stück zugeführt, welche zu 32—46 M. Absatz fanden.

Ulm, 9. Mai. Der heutige Schweinemarkt war mit 254 Milchschweinen und 10 Käusern besetzt. Bei lebhaftem Handel kosteten Milchschweine 17—20 M., Käufer 35—50 M. pro Stück. Es wurde eine Gesamtumsatzsumme von 7000 M. erzielt.

Stuttgart, 8. Mai. (Schlachtochmarkt.) Zugeschrieben: 26 Ochsen, 17 Bullen, 239 Kalbinnen und Kühe, 474 Kälber, 806 Schweine. Verkauf: 24 Ochsen, 14 Bullen, 179 Kalbinnen und Kühe, 474 Kälber, 683 Schweine. Unverkauft: 2 Ochsen, 3 Bullen, 60 Kalbinnen und Kühe, 0 Kälber, 113 Schweine. — Erlös aus 1/2 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen: 1. Qualität, a) ausgemästete von 78 bis 79 Pfg., 2. Qualität, b) fleischige und ältere von — bis — Pfg., Bullen (Ferien): 1. Qualität, a) vollfleischige von 66 bis 68 Pfg., 2. Qualität, b) ältere und weniger fleischige von 64 bis 65 Pfg., Stiere und Jungvinder: 1. Qualität, a) ausgemästete von 81 bis 82 Pfg., 2. Qualität, b) fleischige von 78 bis 80 Pfg., 3. Qualität, c) geringere von 75 bis 77 Pfg., Kühe: 1. Qualität, a) junge von — bis — Pfg., 2. Qualität, b) ältere gemästete von 58 bis 68 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 38 bis 48 Pfg., — Kälber: 1. Qualität, a) beste Saugkälber von 100 bis 103 Pfg., 2. Qualität, b) gute Saugkälber von 96 bis 99 Pfg., 3. Qual. c) geringere Saugkälber von 90—94 Pfg., Schweine: 1. Qual. a) junge fleischige von 60—61 Pfg., 2. Qualität b) schwere fette von 57—59 Pfg., 3. Qual. geringere (Gauen) von 51 bis 53 Pfg. Verkauf des Marktes: mäßig belebt.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Saut, Altmühl.

Fahrnis-Versteigerung.

In der Konkursache des Rotgerbers Robert Luz von hier bringe ich am

Mittwoch, den 13. Mai ds. Js.
von vormittags 1/9 Uhr an

gegen Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung:

etwas Bauholz, 1 Treppe mit Tritt, 3 Gerberzylinder, 2 eiserne Röhren, 2 Wellblech, 1 Schubkarren, verschiedene Lohgabeln u. Wannen, 1 Wende, 60 St. leinene Lohsäcke, ca. 300 St. Gerbstoffsäcke, 1 Brückenwaage, 1 Preßschneidemaschine, Maschinen, Cylinder- und Gerbstöl, ca. 1000 St. Latten, ca. 70 Säcke Gerbstoff (Myrabolanen) und sonstige für Gerber geeignete Gegenstände. Liebhaber sind eingeladen.

Altensteig, den 5. Mai 1908.

Bezirksnotar Hrk.

Besensfeld.

Wald- und Streuplatz-Verkauf.

Georg Sachmann zum „Lamm“ hier

bringt die Nr. 102 ds. Blattes näher beschriebenen Grundstücke am

Montag, den 18. Mai ds. Js.
vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus zum dritten und letztenmal zur Versteigerung. Kaufliebhaber sind eingeladen.

Den 8. Mai 1908.

J. A.

Ratschreiber Müller.

Altensteig-Stadt.
Am
Mittwoch, den 13. Mai d. J.
nachmittags 4 Uhr

wird die
Beifahrer u. Aufbereitung des Brennholzes
zu den städt. Gebäuden auf dem Rathaus verankert, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 11. Mai 1908.

Stadtpflege.

R. Forstamt Pfalzgrafenweiler.

Reinigerkauf

am **Donnerstag, den 14. Mai**
nachmittags 2 Uhr an der Döber-
höfchlestraße aus 78 Hnt. Reichweg,
89 Boro. Kohlsplatt, 91 Unt. Mad-
brunn:

372 Rm. tann. Reis auf Hausen
und 14 Loh Schlagraum, ferner
aus 58 Unt. Heidelbergfäß 20
Wellen Reinigungsreisig.

Altensteig.

Die

Badeanstalt

ist von heute ab, außer Sonntagen
täglich geöffnet.
J. Seeger.

Kochbücher sind zu
haben
in der W. Nieker'schen Buch-
handlung, L. Paul, Altensteig.

Grömbach.

Langholz-Verkauf.

Am **Samstag, den 16. Mai**
vormittags 11 Uhr

kommen auf hiesigem Rathaus aus den
Gemeindevaldungen

644 St. Langholz mit 228 Fm.

zum Verkauf.

Schultheiß Dieterle.

Weilen-Mühle.

Die Unterzeichneten versteigern am
Donnerstag, den 14. Mai
auf dem Rathaus in Breitenberg von
nachmittags 2 Uhr ab ihre

Säg- und Mahlmühle
mit 2 Wohnhäusern, Scheune u. Stallung,
9 Morgen Garten u. Wiesen,

ferner

40 Morgen Waldboden, teilweise Kultur.

Nur bei entsprechendem Angebot findet die Versteigerung statt.
Liebhaber ladet höflich ein

**Friedr. Seeger
Karl Lehmann.**

**Kaiser-
Borax**

Zum tagl. Gebrauch i. Wasch-
wasser, ein unentbehrliches
Toilettenmittel, versüßert &
Tee, macht Zahne weißer
Trennt, macht in roten Carl-
Hände. Nur echt in roten Carl-
2, 10, 20 u. 50 Pf. Kaiser-Borax-
Säcke 50 Pf. Teils-Säcke 25 Pf.
Spezialitäten der Firma
Härtlich Mack in Ulm a. D.

Handwerkerbank Altensteig.

G. G. m. n. H.

Bilanz pro 31. Dezember 1907.

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestand	Mk. 14 075.41	Geschäftsguthaben der Mitglieder	Mk. 217 932.45
Wechsel	186 419.60	Anlehen	938 400.78
Guthaben in laufender Rechnung	1 116 639.61	Schulden in laufender Rechnung	220 523.67
bei Genossensch. u. Gemein.	54 687.10	bei Banken	164 231.13
in Vorkäufen	264 675.26	Vorausgehende und noch zu zahlende	
Anteile bei der Zentralkasse	5 000.—	Zinsen	20 929.50
Rückständige Zinsen	1 031.10	Reservefond	60 210.—
Mobilien	50.—	Hilfsreservefond	7 692.64
		Reingewinn	12 657.91
	Mk. 1 642 578.08		Mk. 1 642 578.08

Gesamtumsatz Mk. 12 471 644.—

Mitgliederzahl am 1. Januar 1907: 634, eingetreten 38, ausgeschieden 29.

Stand am 31. Dezember 1907: 643.

Altensteig, im Mai 1907.

Vorstand.

Aufsichtsrat.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Rösle Frei

Ernst Pfeifle

Verlobte

Schwarzenberg

Besenfeld

Mai 1908.

Grasverkauf.

Am Mittwoch, den 13. d. Mts. kommen nachm. 3 Uhr auf hies. Rathaus aus dem Stadtwald Brandhalde Abt. 1, 2, Langerberg Abt. 1, 2, Weibelmann Abt. 1, 2, Seltengraben, Markthalde Abt. 1, 2 5 Lose Gras aus Weg 2c. zum Verkauf. Ferner der Gras-ertrag aus der angekauften Wiese (bisher Kepplers Wiese) an der Markthalde in 5 Losen.

Milchkuh

die auch gut im Zug ist, sowie einen kleinen, guterhaltenen

Kuhwagen

sucht zu kaufen
Adam Bauer
Paulusstr. 40.

Conditorei Sedt

empfiehlt täglich frisches
5 Pfg. - Hefenbackwerk.

Flechten

skandinav. und trockene Schuppenflechte streph. Krätze, Hautausschläge.

offene Füße

Reinwäschen, Reinschweiß, Aderweize, über Finger, alle Wunden sind sehr heilsam; wer bisher vergeblich hoffte

Rino-Salbe

schützt zu werden, macht auch einen Versuch mit der besten bewährten
bei von Gift und Stanz. Diese Mark L...
Dankschreiben geben täglich ab.
Nur echt in Originalpackung wein-grün-rot
u. P. H. Schubert & Co., Weinstadt.
Frischungen weise man vorlieb.
Es haben in den meisten Apotheken

Paul Schaupp Fahrradhandlung Altensteig

empfiehlt sein
bestfortiertes Lager in

Fahrrädern u. Nähmaschinen

erstklassige bewährte Marken
sowie sämtliche

Ersatz- und Zubehörteile

in reichhaltigster Auswahl zu den billigsten Preisen.
Günstige Zahlungsbedingung.

Reparaturen prompt und billig.

Bekanntmachung.

Auf der Schweinezuchtstation in Sindlingen sind wieder angeführt worden: 17 männliche und 10 weibliche Ferkel.

Bestellungen seitens der Mitglieder des landw. Bezirksvereins nimmt Herr Vereinssekretär Gailer entgegen. Der Preis pro Zwei-Monat-Alter und pro Stück beträgt 36 Mk. für die männlichen und 30 Mk. für die weiblichen Tiere.

Ragold, den 8. Mai 1908.

Der Vorstand des ldw. Bezirksvereins
Regierungsrat Ritter.

Plochinger

Keine
Chemikalien



Aur
Früchte

Patentamtlich geschützt.

Das 100-Literpaket nur 4 Mark

gibt

kräftigen Hausstrunk
gesunden Most

(auch in 50- und 150-Literpaketen zu haben.)

Alleinverkauf für Altensteig und Umgebung bei

C. W. Lutz Nachfolger

Fritz Bühler jr.

Telefon Nr. 5.

Apfelmoststoff hat sich vorzüglich bewährt
und wird immer nachbestellt.



„Sie sparen viel Geld“

wenn Sie bei Bedarf von

Fahrrädern u. Fahrrad-Zubehörteilen

die Marke „ARIADNE“

wählen. — Unerreicht in Güte und Preiswürdigkeit. — 3 Jahre

Garantie u. franco Zusendung. Viele Anerkennungsbriefe.

Auch keine Nähmaschinen, Wägen, Uhren, Musik-Instrumente

etc. sind zu beschaffen.

Verlangen Sie gratis und franco illust. Hauptkatalog No. 58

Franz Verheyen, Frankfurt a. M.

Taunusstraße No. 11.

Einen ordentlichen

Jungen

von achtbaren Eltern nimmt unter
günstigen Bedingungen in die Lehre

Johs. Rothfuß

Brot- u. Feinbäckerei

Pforzheim Theaterstr. 3.

Kellnerlehr- ling gesucht.

Suche zum sofortigen Eintritt einen
jungen Mann als Kellnerlehrling.

Paul Lutz Hotel Post

Ragold.

Erfinder!

Zahle 1000 Mark sofort in bar
und 15% vom Reingewinn für

eine neue gewinnbringende Erfindung
oder Idee. Off. erb. an

Patentbüro B. Schnell,

Raffel, Frankfurterstr. 99.

50 Pfg. Nissin 50 Pfg.

Sicherstes u. angenehmstes Mittel gegen

Kopfläuse und deren Brut

Neu zu haben: Apotheken Altensteig

und Ragold.

Lehrverträge

nach neuester Vorschrift empfiehlt

die

W. Rieker'sche Buchdruckerei.

Zur Mostbereitung

Plochinger Apfelmoststoff

ferner

Most-Corinthen

gequetscht Mk. 13.— p. Ctr.

1907er ganze Frucht Mk. 25.— p. Ctr.

Zur Mostbereitung

bei C. W. Lutz Nachf., Fritz Bühler jr., Altensteig.

